

Nutzung mit Sinn und Respekt

KALMENHOF-KRANKENHAUS Gremium soll sich kritisch mit geplantem Verkauf befassen

IDSTEIN/ELTVILLE (red). Das von Vitos Rheingau angekündigte sachkundige und regional verankerte Gremium, das sich mit dem geplanten Verkauf des „Kalmenhof-Krankenhauses“ auseinandersetzen soll, traf sich zu seiner konstituierenden Sitzung. Gastgeber Stephan Köhler, Geschäftsführer von Vitos Rheingau, hatte in den Kalmenhof eingeladen. Er übergab die Gesprächsführung an Gerhard Krum, der als ehemaliger Idsteiner Bürgermeister, Beiratsmitglied von Vitos Teilhabe (früher Vitos Kalmenhof) und stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins „Freunde des Kalmenhofs“ mit der Materie bestens vertraut ist.

Zunächst werden Ziele festgelegt

Mitglieder des Gremiums sind neben Bürgermeister Christian Herfurth die Fraktionsvorsitzenden der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien oder von diesen benannte Stellvertreter: Roland Hoffmann (FDP), Sven Hölzel (SPD), Andreas Ott (FWG), Peter Piaskowski (CDU) und Jürgen Schmitt in Vertretung von Anke Reineke-Westphal (Die Grünen). Weiter gehört der langjährige Stadtverordnetenvorsteher Thomas Zarda dem Gremium an. Vitos Rheingau hat außerdem Edeltraud Krämer, die Geschäftsführerin der Vitos Teilhabe gemeinnützige GmbH, Jan Erik Schulte, Leiter der Gedenkstätte Hadamar, die Publizistin Martina Hartmann-Menz, Eberhard Kriews und nicht zuletzt Pfarrer Kirsten Brast in das Gremium geladen.

In der ersten Sitzung ging es zunächst um die Zielsetzung des Gremiums, das, wie Gerhard Krum betonte, empfehlenden Charakter habe. Er wünsche sich eine intensive Diskussion, an de-

ren Ende ein Vorschlag stehe, wie das Krankenhaus-Gebäude sinn- und respektvoll zu nutzen sei. Die nächsten beiden Termine wurden für Januar und Februar vereinbart. Bis dahin sollen offene Detailfragen zum Gelände und zur Geschichte des Krankenhauses in Idstein geklärt werden.

Geschichte des Krankenhausgebäudes

Im ehemaligen Krankenhausgebäude des Kalmenhofs am Veitenmühlberg wurden unter den Nationalsozialisten zwischen 1939 und 1945 mehr als 700 Kinder, überwiegend mit geistiger Behinderung, ermordet. Für die im Kalmenhof ermordeten oder zur Tötung in die Gasmordanstalt Hadamar gebrachten Männer, Frauen und Kinder errichtete der Landeswohlfahrtsverband (LWV) Hessen in den 1980er-Jahren hinter dem Krankenhausgebäude eine Gedenkstätte. Das Grundstück der Gedenkstätte gehört dem LWV und steht nicht zur Disposition.

Das ehemalige Krankenhausgebäude in Idstein wurde ab 1969 als erste kinder- und jugendpsychiatrische Klinik Hessens genutzt. Sie zog 1974 in einen Neubau auf dem Eichberggelände in Eltville; eine Station blieb in Idstein. Im Zuge der Umwandlung der Eigenbetriebe des Landeswohlfahrtsverbandes in gemeinnützige Gesellschaften mbH im Jahr 2007 wurde die Immobilie am Veitenmühlberg auf Vitos Rheingau übertragen. Kurze Zeit später zog die kinder- und jugendpsychiatrische Behandlungseinheit in die Robert-Koch-Straße, in der sie sich ein Gebäude mit der Heliosklinik teilt. Das ehemalige Krankenhausgebäude steht seither leer und wurde bereits wiederholt durch Vandalismus beschädigt.